Die angebliche Panne

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

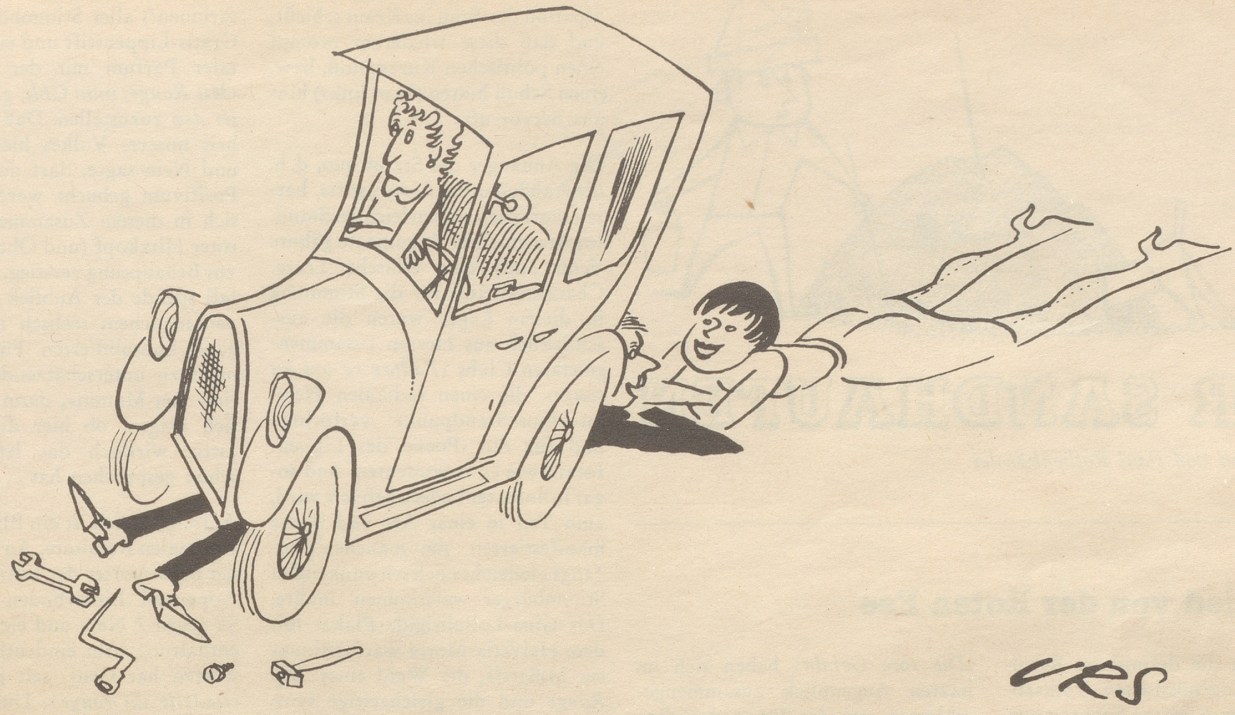
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die angebliche Panne

Bunter Bildschirm

In seiner Rede am ‹XXI. außerordentlichen Parteitag› sparte Chruschtschew nicht mit Höflichkeiten, und nannte Eisenhower einen Mörder. Ein paar abgedroschene Redensarten weiter, lud er ihn aber zu einem Besuch der Sowjetunion ein: Eisenhower könne kommen, wann er will, mit wem er will und könne reisen wohin er will.
Außerordentliche Parteitage führen eben zu außerordentlich herzlichen Einladungen.

*

Staatssekretär Dulles beklagte es jüngst, daß das internationale Schiedsgerichtsverfahren so selten zur Beilegung der Konflikte zwischen den Nationen angewendet werde. – Es ist ja wahr, die große Masse kennt diese lobenswerte Institution nur von der kleinen Welt des Fußballfeldes her. Von ebendort weiß sie aber auch, daß internationale Schiedsrichter Konflikte bisweilen lösen, bisweilen entfachen.

*

Fast wie eine Heldensage mutet das Erlebnis des kanadischen Luftwaffenpiloten Hagarty an: Eines kalten Kriegstages befand er sich hoch oben in den Lüften, als gefunkter Sirenengesang an sein Ohr drang. Falsche Radiosignale, von einem echten Sowjetschiff gesendet und auf die Welle seines Empfangsgeräts abgestimmt, lockten ihn in den Nordatlantik. Hagarty flog eine Kurzstreckenmaschine, die Funkverbindung mit seiner Flugbasis war gestört. Lange bange Minuten vergingen, bis sie wiederhergestellt war und die Mystifikation als solche erkannt war. Für einmal war ein sowjetischer Entführungsversuch mißlungen.

*

Um den Buchstaben H konzentriert sich gut ein Jahrhundert deutscher Geschichte und Geschichten der Neuzeit. Der starkstrapazierte Buchstabe mußte herhalten für Hohenzollern und Habsburg, für Hindenburg und Hitler, er diente Heinrich Heine und unter Heinrich Himmler und ist auch heute noch für Heuss und für Hilton aktiv.

*

Wenn sich in Frankreich ein betagter Politiker einer minderjährigen Balleteuse aufdrängt, so ist das zugegebenermaßen ein Skandal. Doch der zweite folgt sogleich, wenn sich die ums täglich geistig Brot besorgte Presse des Skandals bemächtigt, und *wie* bemächtigt!
Die junge Fünfte Republik könnte beweisen, daß sie jung ist, indem sie dem Skandal mit den Skandalen ein Ende setzt.

*

In einer bestimmten westdeutschen Stadt ebneten bestimmte Amtsorgane bestimmten Leuten den Weg zu fetten Entschädigungssummen für erlittene und nicht erlittene Besatzungsschäden. Ein kleiner Formfehler brachte die Sache ans Tageslicht, und es zeigte sich, daß die Amtsorgane an keiner Türe vergebens geklopft hatten. Mit ziemlicher Einmütigkeit waren die Bürger dafür, sich auf unrechtmäßige Weise zu bereichern. Woraus man Schlüsse auf den heutigen Stand der moralischen Abrüstung ziehen kann und soll.

*

Eines Dezembers tat ein Kaufhaus kund und zu wissen: 1 Waschlappen gratis für jeden Weihnachtseinkauf über 20 Franken!
Zu gütig, aber warum gerade einen Waschlappen? Darum: weil nichts das aufgeweichte Weihnachtsfest so gut symbolisiert, wie eben ein Waschlappen. GP



RESANO-
TRAUBENSAFT
hat Rasse
ist Klasse ...

Bezugsquellennachweis
durch Brauerei Uster

Der Schwiegermutterbesuch

Am Stammtisch: «Mich schreckt kein Schwiegermutterbesuch.»
«Du stehst also auf gutem Fuß mit ihr?»
«Das weniger. Aber ich habe mit meiner Frau ein Abkommen getroffen, wonach sie den schwiegermütterlichen Besuch immer in meine Ferien oder in eine Geschäftsreisezeit dirigiert. Meine Gegenleistung ist dann von Zeit zu Zeit ein echter Orientteppich, von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel